



## **Der Kampf für den Krill hat begonnen**

Während in Deutschland die Strandung eines Wals in der Ostsee viele Menschen bewegt und die Verletzlichkeit mariner Ökosysteme sichtbar macht, läuft am anderen Ende der Welt ein weitgehend unbeachteter Kampf zum Schutz der größten Meerestiere.



*Photo Credit : Soizic Roux. Captain Paul Watson Bandero and Aker Antarctic Sea Collide*

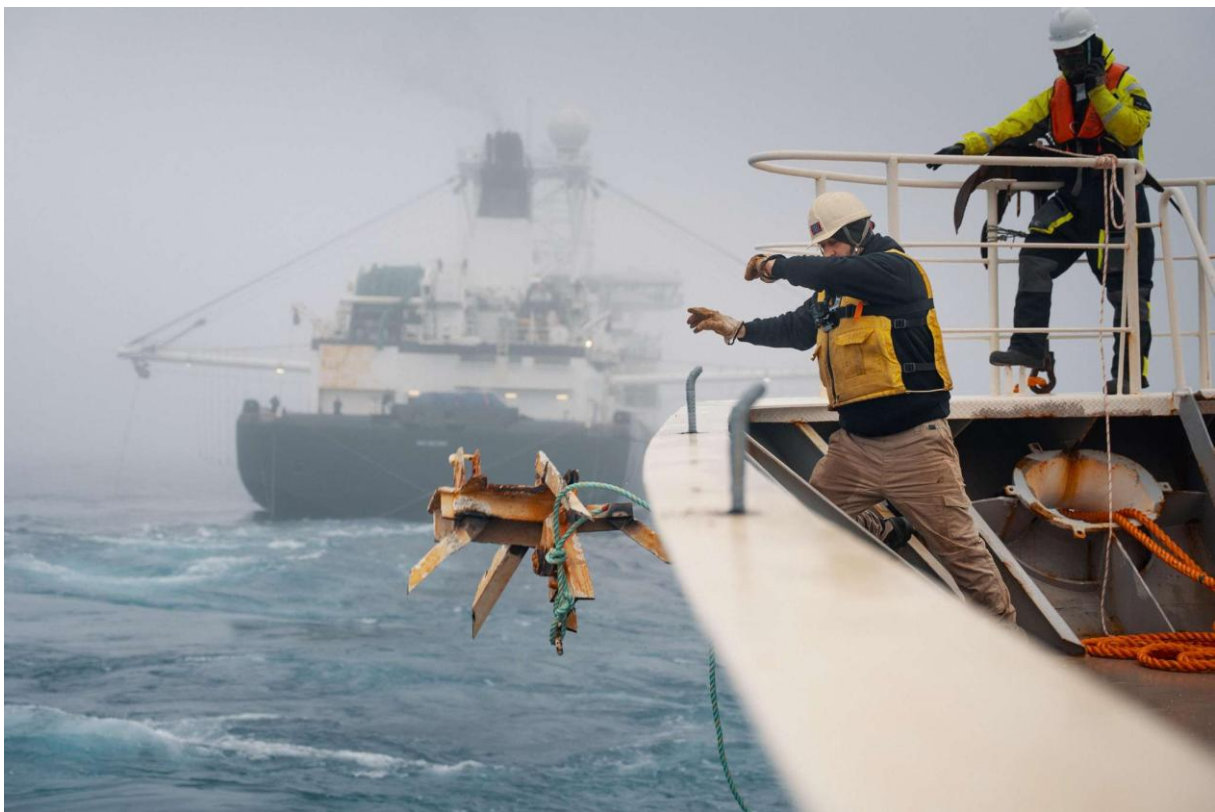
Die Crew der Captain Paul Watson Foundation unter der Leitung der Kampagnenleiterin Lamya Essemlali an Bord des Schiffes *Bandero* führte eine direkte Intervention gegen einen industriellen Krill-Trawler durch, der vom Unternehmen Aker Qrill betrieben wird. Aker Qrill ist

derzeit der größte Fänger antarktischen Krills und verantwortet mehr als 60 Prozent der gesamten Fangquote.

Über einen Zeitraum von mehr als fünf Stunden störte die *Bandero* die Krillfangaktivitäten zweier industrieller Schiffe und griff wiederholt ein, um deren Betrieb zu unterbrechen. Während der Begegnung blockierte die Captain Paul Watson Foundation die aus ihrer Sicht ökologisch schädlichen Aktivitäten, um die wichtigste Nahrungsquelle der Antarktis zu schützen.

Im Verlauf der Aktion beobachtete die Crew die antarktische Tierwelt in den umliegenden Gewässern, darunter Pinguine, Robben und sogar einen Wal. Dies verdeutlichte, was auf dem Spiel steht, als die *Bandero* in einem klaren David-gegen-Goliath-Szenario eine mächtige industrielle Krillfischerei herausforderte.

Captain Paul Watson sagt, die Zeit der bloßen Dokumentation sei vorbei – jetzt sei die Zeit zum Handeln. Diese erste Intervention sei ein Beweis für diesen Wandel.



*Foto: Soizic Roux / Captain Paul Watson Foundation Crew*

„Seit 2018 dokumentieren und enthüllen Umweltschützer Jahr für Jahr diese Zerstörung, doch allein die Dokumentation hat sie nicht gestoppt“, sagte Captain Paul Watson. „Irgendwann muss man sagen: Es reicht.“

Lamya Essemlali betonte im Namen der Kampagne die Dringlichkeit der Mission: „Der Krillfang ist eine ökologische Zeitbombe. Nichts kann rechtfertigen, eine Schlüsselart ins Visier zu nehmen, von der das gesamte antarktische Ökosystem abhängt.“

Die Mission setzt auf eine Strategie der sogenannten „aggressiven Gewaltlosigkeit“ – eine Taktik, die seit Jahrzehnten eingesetzt wird, um Aktivitäten wie Walfang, Robbenjagd und Delfinjagd direkt zu stören, ohne dabei Menschenleben zu gefährden.

Watson, der für seine lange Geschichte direkter Umweltkampagnen bekannt ist, erklärte, dass er die industrielle Krillfischerei in antarktischen Gewässern beenden wolle.

In der vergangenen Saison wurde erstmals die Fangquote von 620.000 Tonnen Krill erreicht. Norwegen hat sich inzwischen dafür ausgesprochen, die jährliche Fangmenge auf bis zu 1,2 Millionen Tonnen zu erhöhen.

Der Krill wird direkt aus den Nahrungsgebieten von Walen, Robben und Pinguinen entnommen. Eine Ausweitung des Krillfangs stellt daher eine ernsthafte Bedrohung für das antarktische Ökosystem dar. Krill ist eine fundamentale Schlüsselart und dient als Hauptnahrungsquelle für den Großteil des marinen Lebens – ohne Krill würde die gesamte Nahrungskette zusammenbrechen.

Krillöl wird vor allem in Omega-3-Nahrungsergänzungsmitteln, in der Aquakultur, als Futtermittel für Zuchtlachs sowie in Tiernahrung verwendet. Kritiker verweisen zudem auf die Umweltauswirkungen der industriellen Lachszucht, die ein großer Abnehmer von krillbasiertem Futter ist und seit langem wegen ihrer Folgen für Wildfischbestände und marine Ökosysteme in der Kritik steht.

*„Wenn Sie Krillölkapseln kaufen, sind Sie Teil des Problems. Wenn Sie Zuchtlachs essen, machen Sie sich mitschuldig daran, Nahrung aus den Mäulern von Walen, Pinguinen und Robben zu stehlen“,* mahnt die Captain Paul Watson Foundation.

Captain Paul Watson wurde zuvor in Grönland fünf Monate lang auf Grundlage einer Interpol Red Notice festgehalten, die später von Interpol als politisch motiviert eingestuft und fallengelassen wurde. Hintergrund waren seine Interventionen gegen illegale japanische Walfangaktivitäten im Südlichen Ozean.

Inzwischen hat er seine Crew erneut in die Antarktis entsandt und betont, dass der Schutz der Wale auch den Schutz ihrer wichtigsten Nahrungsquelle voraussetzt.

*„In der letzten Saison wurden in Rekordzeit 620.000 Tonnen Krill gefangen. Grob geschätzt sind das über 300 Milliarden bis 600 Milliarden Tiere. Das ist nicht nur ökologisch, sondern auch etisch völlig inakzeptabel“* sagt Tom Strerath, Leiter der CPWF Germany.

**Kontakt & Information:**

**CPWF Germany**

Tom Strerath

0176 2032 1911

[info@cpwf.de](mailto:info@cpwf.de)

**Website der Kampagne:**

[www.cpwf.de/operation-krill-wars](http://www.cpwf.de/operation-krill-wars)

**Bilder:**

<https://jolly.cpwf.ngo/s/W9Ez6kKXJpt6sgG>

**Social Medias:**

[www.linktr.ee/cpwfde](http://www.linktr.ee/cpwfde)